

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 23 (1982)
Heft: 8

Artikel: Eine "authentische" Selbstdarstellung : der Weltfriedensrat und die schweizerische Friedensbewegung
Autor: V.P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuerscheinung

Ostrevolution

Schriftenreihe edition d,
Band 2, 210 Seiten
Paperback, Fr. 23.30

SINUS**Bestelltalon**

... Ex. Ostrevolution

Name: _____

Adr.: _____

Ort: _____

An Buchhandlung SOI,
Postfach, 3000 Bern 6

Der Weltfriedensrat und die schweizerische Friedensbewegung

Eine «authentische» Selbstdarstellung

Im ZeitBild Nr. 6 haben wir berichtet, dass in der schweizerischen Friedensbewegung auch die «Schweizerische Friedensbewegung» mitmischt, die dem sowjetisch gelenkten und dominierten Weltfriedensrat angehört. Wir haben damals geschrieben, dass sich die schweizerische Friedensbewegung nur dann vom Verdacht der Sowjetbeeinflussung befreien kann, wenn sie sich klar von der sowjetabhängigen «Schweizerischen Friedensbewegung» distanziert. Am Ostermarsch im Dreiecksland war das nicht der Fall.

Aber am 1. April 1982 hat Philipp Zogg den Weltfriedensrat und die verschiedenen Schweizer Friedensgruppen kurz vorgestellt. Philipp Zogg ist Advokat und POCH-Grossrat in Basel und Mitglied des Weltfriedensrates. Man darf ihn somit wohl als Insider ansehen.

Ueber drei Spalten beschreibt Zogg Entstehung, Zusammensetzung und Wirken des Weltfriedensrates (WFR). Diesem gehören «in der Friedenspolitik aktive Persönlichkeiten und Bewegungen aus 135 Staaten» an. Neben der «Schweizerischen Friedensbewegung», der nationalen Sektion des WFR, erwähnt Zogg die Internationale Vereinigung Demokratischer Juristen und die Organisation für Solidarität mit den Völkern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Im Zusammenhang mit diesen Organisationen drängt sich die Frage auf, ob die Namensähnlichkeit mit den in der schweizerischen Linkszone wirkenden Demokratischen Juristen und dem Solidaritätskomitee Asien, Afrika und Lateinamerika (SKAAL) nur zufällig sei oder ob nicht vielleicht eine «Inspiration von befreundeter Seite» vorliegt.

Aufschlussreich ist Zoggs Schilderung der WFR-Aktivitäten:

«Der Weltfriedensrat nahm während der Auseinandersetzung in Korea in den 50er Jahren dezidiert für die Unabhängigkeit Koreas und gegen die Intervention der USA Stellung.» (Kein Wort davon, dass die USA im Rahmen einer UNO-Aktion gegen den nordkoreanisch-kommunistischen Aggressor engagiert waren, und kein Wort von den sowjetchinesischen «Freiwilligen», die in Nordkorea eingegriffen haben.)

«In den 60er und zu Beginn der 70er Jahre galt ein wesentlicher Teil der Arbeit des Weltfriedensrates dem Kampf gegen die US-Aggression in Vietnam. Mit der Ausweitung der Befreiungskämpfe im Trikont verstärkten sich die Aktivitäten des Weltfriedensrates in diesem Bereich, sowohl durch politische Arbeit wie durch Aktionen zur direkten materiellen Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen.» (Eine gekonnte Umschreibung des jahrelangen Schürens von Unruhen, Terror und Bürgerkriegen. Die gegenwärtig im linken Milieu unter dem Schlagwort «Waffen für El Salvador» betriebene Sammlung ist ebenfalls eine direkte materielle Unterstützung; wer weiss, wer sie inspiriert hat, und warum man nicht auch «Waffen für Afghanistan» sammelt.)

Zogg gibt bekannt, dass SWAPO-Präsident Sam Nujoma und der Präsident des südafrikanischen National Council, Oliver Tambo, Mitglieder des WFR sind und dass auch direkte Beziehungen zur PLO bestehen.

«Diese Beispiele zeigen, dass der Weltfriedensrat zwar den Verzicht auf Massenvernichtungsmittel und die allgemeine Abrüstung propagiert, damit jedoch nicht eine pazifistische Ablehnung jeder Gewaltanwendung verbindet. Vielmehr anerkennt er Gewalt als Mittel zur Befreiung aus struktureller Gewalt und Unterdrückung.» (Damit ist auch klargestellt, dass die Gewaltanwendungen unserer Unzufriedenen gegen den bürgerlichen Staat und die Repressionen ganz im Sinne des WFR und damit Moskaus geschehen.)

Bei der Frage, ob der WFR von Moskau gelenkt

STEIGER
DRUCK AG
BERN



Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031 41 27 75

... Steiger druckt's

sei, erweist sich Zogg erneut als Köhner im unverfänglichen Formulieren, wenn er schreibt: «Es ist nicht zu übersehen, dass die sozialistischen Staaten mit Ausnahme von China und Albanien, die abseits stehen, eine erhebliche Rolle spielen.»

Zogg macht dann noch einige Angaben zur neuen Friedensbewegung in der Schweiz. Die «Schweizerische Friedensbewegung» als nationale Sektion des WFR «besteht aus einer kleinen Zahl von Aktivisten», die mit Propaganda die Leute zu beeinflussen suchen, die durch atomare Bedrohung und Rohstoffverschwendung sensibilisiert sind (d. h. AKW-Gegner und Grüne).

«Durch regelmässige Kontakte mit dem WFR verfügt die SFB auch auf (VP: Hier ist die Uebersetzung aus dem Russischen nicht ganz gelungen) relativ stark entwickelte Beziehungen mit Organisationen aus Ländern des Trikonts sowie aus den sozialistischen Staaten.»

Der Schweizerische Friedensrat ist eine auf nationaler Ebene tätige Organisation «ohne direkten internationalen Bezug». Dazu schrieb der «virus» im Februar 1980:

«Dass der SFR dem WFR nicht angehört, hat Gründe, über deren Stichhaltigkeit zu diskutieren wäre»; man scheint offenbar befürchtet zu haben, dass ein direkter Zusammenschluss kontraproduktiv wirken könnte. VP

Wir versprochen, diesen Bekannten dann drei Probenummern zuzustellen. Und erwarteten etwa 1000 Adressen.

Wir erhielten an die 5000! Dieser Erfolg allein stellt bereits eine grosse Ermutigung dar. Nun verschicken wir dreimal 5000 Probenummern mit den entsprechenden Werbebriefen in einem ausserordentlichen Einsatz. Bereits treffen die ersten Abonnementsbestellungen ein. Herzlichen Dank allen, die uns geholfen haben.

Allerdings: bei dieser Anzahl Adressen konnten wir nicht in jedem Fall prüfen, ob sich schon ZeitBild-Abonnenten darunter finden. Und auch nicht ausschliessen, dass dieselbe Adresse zweimal genannt wird und deshalb einige wenige Doppellieferungen vorkommen können. Für diese Unzulänglichkeit entschuldigen wir uns. Der Schaden ist klein, zumal die Doppelnummern ja an Bekannte weitergereicht werden können. Das ist ebenfalls Werbung.

★★★

Die Aktion hat neben grosser Zustimmung auch drei negative Reaktionen hervorgerufen, wovon wir die eine in Briefform veröffentlichten können. Wir fügen unsere Antwort bei.

★★★

Sehr geehrte Redaktion, darf ich Sie darauf aufmerksam machen, dass es sich bei dem Abonnenten, der Ihnen meine Adresse empfohlen hat, um einen besonders raffinierten Doppelagenten handeln muss, dem es offensichtlich nur darum geht, Ihnen bzw. dem Ost-Institut Unkosten aufzuhalsen. Offensichtlich haben Sie sich noch zu wenig mit der Mentalität Ihrer östlichen Erbfeinde befasst, dass Sie sich noch auf so plumpe Art «legen lassen».

(Es kann allerdings auch sein, dass jemand bloss mich ärgern wollte — was ihm halbwegs gelungen ist.)

Bitte, verschonen Sie mich vor weiteren Nummern, denn Ihre Zeitschrift ist die grössere Bedrohung der Demokratie als die «totalitären Machtansprüche», welche Sie als Feindbild hüt-scheln.

*Mit freundlichen Grüssen
M. S. in T.*

Sehr geehrter M. S.,
Der «Doppelagent», den Sie mit etlicher Ironie an die Wand malen, ist offensichtlich auch nicht frei von Ironie. Wenn es ihm nur «halbwegs» gelungen ist, Sie zu ärgern, so hat er vermutlich sein Ziel erreicht. Wir wissen's nicht, da wir ihn nicht kennen.

Gerne verschonen wir Sie mit weiteren Nummern — nur diese eine noch stellen wir Ihnen zu. Nicht, damit Sie sich nun «ganzwegs» ärgern

ZEITBILD erscheint alle zwei Wochen

Redaktion - Administration - Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6
Tel. 031 43 12 12. Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616, Banken: Spar+Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion
Peter Sager, Christian Brügger

Administration und Anzeigenverwaltung
Peter Dolder

Abonnementspreise (Inland)
Fr. 39.— jährlich
Studenten und Lehrlinge Fr. 25.—
Einzelnummer Fr. 2.—

ZB-Auslandpreise
Fr. 42.—/DM 48.—
Studenten Fr. 28.—/DM 32.—
Einzelnummer Fr. 2.50/DM 2,80

Aus dem SOI

Werbung und «Feindbild»

Werbung für das ZeitBild ist eine Pflicht, die zwei Seiten hat. Sie ist einmal eine Not: wir wünschen uns mehr Leser, damit mehr Menschen informiert am gleichen Strick ziehen; wir benötigen aber auch mehr Abonnenten, um die laufenden Institutsarbeiten sicherzustellen. Wir machen aus dieser Not insofern eine Tugend, als wir den Finger am Puls behalten und versuchen, so lesernah als von der Sache her möglich zu schreiben. Das bewahrt uns davor, uns im Elfenbeinturm zu isolieren. Und zwingt uns immer wieder, mit Phantasie neue Mittel und Wege aufzuspüren, um mit geringem Aufwand dennoch Wirkung zu erzielen.

Eine gute Idee ist es fraglos gewesen, unsere Abonnenten um die Adressen von Bekannten zu bitten, die am ZeitBild interessiert sein könnten.

müssen. Sondern damit Sie unsere Antwort lesen können. Und täten Sie es nicht, hätten Sie vor sich selbst schon verloren — jedenfalls an Glaubwürdigkeit.

Sie werfen uns zweitens vor, ein «Feindbild zu hätscheln». Das können Sie der Ihnen zugestellten ZeitBild-Nummer nicht entnehmen, und nicht dem ZeitBild im allgemeinen. Sie können es bloss aus Ihrem Feindbild ableiten, das Sie sich offensichtlich von uns machen. Vielleicht weil es bequemer ist, uns mit einem Feindbild zu belegen als sich mit den Problemen zu beschäftigen, mit denen wir uns — immer anhand von Quellen — im ZeitBild auseinandersetzen.

Und erstens stellen Sie fest, das ZeitBild sei die grössere Bedrohung der Demokratie als die «totalitären Machtansprüche». Offenbar haben Sie es zustande gebracht, die DDR 1953, Ungarn 1956, die CSSR 1968 und Polen 1981 glatt zu verdrängen. Ebenso den Gulag; und auch Afghanistan. Um nicht noch mehr Beispiele zu nennen. Alles in allem: eine beachtliche Leistung.

Nachdenklich stimmt uns nicht Ihre persönliche Haltung, auch wenn wir sie ablehnen. Wir setzen uns ja dafür ein, dass Sie sie haben dürfen. Nachdenklich stimmt uns hingegen, dass Sie als Lehrer Ihren Schülern mit derartigen Verdrängungen und ideologischen Scheuklappen einen schlechten Dienst erweisen könnten. P. S.

Anlagehefte 5%
Kassa-Obligations 6%

Anlageplus

CITY BANK

Festgeldkonti

Mehr Zins - Mehr Sicherheit.

Die Formel für den klugen Anleger.

Coupon
Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen über Anlageplus.

Name _____ Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____

Einsenden an City Bank, Talstrasse 58, 8021 Zürich, Telefon 01 211 76 11